



Montag
30. Januar 2012, 20 Uhr

CoalMine Coffee&Bar
Turnerstrasse 1
8400 Winterthur

Barbetrieb bis 22.30 Uhr

PROGRAMM FRÜHLING 2012

Michail Schischkin «Venushaar»

Eingeführt von Lisa Briner

Tag für Tag sitzen sie ihm gegenüber, die Flüchtlinge aus Russland, die in der Schweiz Asyl beantragen, und erzählen von ihr Leben. Und während ihre Geschichten an Petrus, dem Schweizer Beamten an der Tür des «Paradieses», abperlen, wird sie der «Dolmetsch», der die Geschichten übersetzt, nicht mehr los. Die Erzählungen von Flucht, Krieg und Gewalt vermischen sich mit seiner Pausenlektüre, Xenophobs Geschichte über den persischen Krieg, aber auch mit den fiktiven Tagebüchern der russischen Romanzensängerin Isabella Jurjewa, deren Biografie er einmal schreiben wollte, und mit seiner eigenen Geschichte, der Geschichte einer gescheiterten Liebe. Immer belangloser wird, was wem geschah und ob nun genau diesem: **Michail Schischkin** reisst uns mit in seinen Erzählstrom, formt aus verschiedensten Stimmen eine einzige gewaltige Erzählung, um Unglück und Tod durch das Wort zu überwinden.

Michail Schischkin, 1961 in Moskau geboren, gilt als einer der wichtigsten russischen Gegenwartsauteuren. 1995 übersiedelte in die Schweiz, wo er u. a. als Dolmetscher für die Einwanderungsbehörde arbeitete. **Venus-haar**, von Andreas Tretner meisterlich ins Deutsche übertragen, erhielt bei seinem Erscheinen 2005 wichtige russische Buchpreise und kürzlich den Internationalen Literaturpreis, der internationale Erzählliteratur in deutscher Erstübersetzung auszeichnet.

Zsusa Bánk «Die hellen Tage»

Eingeführt von Evelyn Schertler Kaufmann

Im Figurenkarussell magischer Dreiecksbeziehungen birgt der hochfein gewobene Text philosophische Fragen: Was ist dem Menschen zumutbar, und wie bestimmt die Kindheit unsere Lebenswege? Das Mädchen Seri erlebt helle Tage im Garten ihrer Freundin Aja, die mit ihrer Mutter in einer Baracke am Rand der Provinzstadt wohnt. Ihre scheinbar heile Welt in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts hat filigrane Risse und Sehnsuchtsflecken: Seris Vater starb, und Ajas Trapezkünstlervater kommt nur einmal im Jahr zu Besuch. Karl, der gemeinsame Freund der Mädchen, hat seinen jüngeren Bruder verloren, als dieser an einem Frühlingstag in ein fremdes Auto stieg und verschwand. Es sind die Mütter, die durch die Strömungen und Untiefen dieser Kindheiten lotsen. Sie verhelfen zur Überwindung der Verlustangst und Hinwendung in die Lebensmitte. Als Seri, Karl und Aja als Studenten nach Rom gehen, wird die Stadt zum Wendepunkt ihrer Biographien – und zur Zerreihsprobe für eine Freundschaft zwischen Liebe und Verrat, Schuld und Vergebung.

Zsusa Bánk, geboren 1965, arbeitete als Buchhändlerin und studierte in Mainz und Washington Publizistik, Politikwissenschaft und Literatur. Heute lebt sie mit ihrer Familie in Frankfurt am Main. Ihr Debüt **Der Schwimmer** wurde hochgelobt (aspekte-Literaturpreis, Deutscher Bücherpreis, Jürgen-Ponto-Preis, Maracassens-Preis, Adelbert-von-Chamisso-Preis) und in mehrere Sprachen übersetzt.

Arnold Stadler «New York machen wir das nächste Mal»

Eingeführt von HansJoerg Diener

«Du, sag, ist jetzt der Poldi vor uns gestorben oder nach uns? So fragte die eine Schwester die andere. Und er hätte dies auch gern gewusst.» Diesen kleinen Dialog stellt **Arnold Stadler** seinem neuen Buch voran. Er könnte ebenso gut im Himmel spielen wie auf den Brettern eines Volkstheaters. Und genau dort, im irrealen Raum zwischen dem Heiligen und Profanen, sind letztlich alle Geschichten angesiedelt, die **Arnold Stadler** erzählt.

New York machen wir das nächste Mal ist ein unordentliches Buch, einer ausgeleerten Schublade nicht unähnlich. In vielen Schnipseln erkennt der faszinierte Leser da Vorarbeiten zu **Stadlers** Romanen, in anderen Mikroerzählungen, perfekte Kleinode im Stil von Hebels Kalendergeschichten. Ein ganzes Leben schnurrt hier auf die paar Momente zusammen, in denen sich Hoffnung und Vergeblichkeit ineinander verknäueln. Den roten Faden bildet Roland, das Alter Ego des 1954 in Meßkirch geborenen Autors. Mit ihm tauchen wir ein in seine Kindheit in Oberschwaben und ermessen die zerronnene Zeit durch all die Kleinigkeiten, die sich seither so gewaltig verändert haben.

Peter Kurzeck «Vorabend»

Eingeführt von Raffael Keller

«Vergangen die Zeit. Und bleibt vergangen.» Ein Glück, dass es einen Autor wie **Peter Kurzeck** gibt, der den Flickenteppich der Zeit wieder ausbreitet, bis in die hintersten Winkel der Welt. In **Kurzecks** jüngstem Roman **Vorabend** heissen sie Staufenberg und Lollar in Oberhessen. Dort kehren die Männer abends müd heim von der Schicht im Hüttenwerk, während die Igel unterwegs zum Waldrand auf immer mehr Hindernisse stossen: neue Schwimmbäder, Einfamilienhäuser, Supermärkte, Autobahnzubringer. **Kurzecks** mitreissende Erzählströme kennen keine Hierarchien. Der Alltag der Tiere erhält ebenso seinen Raum wie jener der Menschen, aufgefächert in tausend Geschichten, die ein Bild von Deutschland in den ersten Jahrzehnten nach dem Krieg geben, wie es authentischer kaum vorstellbar ist. Vorabend ist der fünfte Teil der auf zwölf Bände angelegten autobiographischen Chronik **Das alte Jahrhundert**. Der Vergleich mit Marcel Proust liegt auf der Hand, doch anders als Proust scheut sich **Kurzeck** nicht, jeden sprachlichen Ballast abzuwerfen, was seiner Prosa eine unvergleichliche musikalische Leuchtkraft verleiht.

Peter Kurzeck, 1943 in Böhmen geboren, wuchs als Flüchtlingskind in Staufenberg bei Giessen auf. Heute lebt er in Frankfurt am Main und Uzès (Südfrankreich). Sein Werk wurde mit mehreren Literaturpreisen ausgezeichnet, zuletzt mit dem Robert-Gernhardt-Preis.

David Wagner «Vier Äpfel»

Eingeführt von Barbara Tribelhorn

Der Autor **David Wagner** beschreibt in seinem Roman eine kleine, grosse Welt: Ein Mann geht durch einen Supermarkt und reflektiert über sein Leben en gros und en détail. Gleichermassen skurril wie nachvollziehbar schiebt er seine Gedanken vor sich her, im Einkaufswagen. Die Umstände des Erzählers erhellen sich zwischen taktisch platzierten Konsumgütern in seinen Gedanken zu diesen. Im hyperrealen Neonlicht findet sich der Schwermut und die Leichtfüssigkeit und gehen nebeneinander durch die Gänge. Die Gedanken kreisen um die Frau, die ihn nach kurzer Ehe verlassen hat – und finden durch **David Wagner** Niederschlag in 144 prosaischen Miniaturen.

Der Berliner **David Wagner**, geboren 1971, stand mit seinem Roman **Vier Äpfel** auf der Longlist zum Deutschen Buchpreis 2009. Gegenwärtig macht er mit seinen Flaneursgeschichten **Welche Farbe hat Berlin** seiner Wohnstadt Aufwind, aus denen er ebenfalls Sequenzen lesen wird.

Michèle Minelli «Die Ruhelosen»

Eingeführt von Ruth Loosli

Nur dank eines Zufalls stösst die Zürcher Ornithologin Aude auf jene Spur ihrer Familiengeschichte, die bis in die k. und k. Zeit führt. Die Legenden über eigensinnige Frauen und Töchter ihrer Vorfahren bekommen plötzlich Form und Gesicht. Während man in ihrer Familie der eigenen Herkunft stets den Rücken gekehrt hat, wendet sich Aude nun genau dieser Vergangenheit zu. Vor ihr breitet sich ein verführerisches Geflecht aus vier Familien über acht Generationen und 150 Jahre aus. Schicksale von unsteten Friseuren, Maskenbildnern, Musikern, Krämern und ihren unkonventionellen Frauen verweben sich zu einem leuchtenden Geschlechterteppich durch die Jahrhunderte bis in die heutige Zeit. Ein furioser Roman über eigensinnige Frauen, Töchter und ihre Männer in einer Sprache, die direkt ins Herz trifft.

Michèle Minelli wurde 1968 in Zürich geboren. Sie veröffentlichte mehrere Sachbücher, u. a. über das Asylland Schweiz, eine Reisereportage und den Roman **Adeline, grün und blau** (2009). Für ihre literarische und filmische Arbeit erhielt sie verschiedene Preise und Stipendien.

Platzreservierungen: nur beim Sekretariat der Literarischen Vereinigung Winterthur
Eintritt: Erwachsene: 20.– / SchülerInnen & Studierende: 10.– / Mitglieder: Eintritt frei
Abendkasse ab 19.00 Uhr geöffnet.

Homepage: www.dieliterarische.ch

Sekretariat: Thomas Keller, Wildbachstrasse 8, 8400 Winterthur

e-mail: sekretariat@dieliterarische.ch, Tel. 052 238 08 82

Präsidentin: Elisabeth Briner Schönberger, Eichbühlstrasse 32, 8004 Zürich

e-mail: lisabriner@dieliterarische.ch, Tel. 044 401 46 20



Montag
12. März 2012, 20 Uhr

CoalMine Coffee&Bar
Turnerstrasse 1
8400 Winterthur

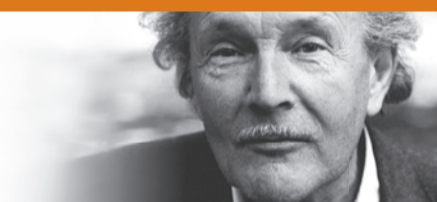
Barbetrieb bis 22.30 Uhr



Montag
16. April 2012, 20 Uhr

CoalMine Coffee&Bar
Turnerstrasse 1
8400 Winterthur

Barbetrieb bis 22.30 Uhr



Montag
07. Mai 2012, 20 Uhr

CoalMine Coffee&Bar
Turnerstrasse 1
8400 Winterthur

Barbetrieb bis 22.30 Uhr



Montag
21. Mai 2012, 20 Uhr

CoalMine Coffee&Bar
Turnerstrasse 1
8400 Winterthur

Barbetrieb bis 22.30 Uhr



Montag
04. Juni 2012, 20 Uhr

CoalMine Coffee&Bar
Turnerstrasse 1
8400 Winterthur

Barbetrieb bis 22.30 Uhr